Rezension zu "Book Art Object 1" (2009) und "2" (2013) von Codex Foundation, Berkeley, Kalifornien, USA

Leiter der Publikationen ist Peter Rudledge Koch, selbst ein renommierter Buchkünstler, der sich seit 2005 nicht nur die Mühe gemacht hat, die Codex-Stiftung aufzubauen, sondern auch für die Symposien und alle zwei Jahre stattfindenden Messen verantwortlich ist. Zusammen mit David Jury, Autor, Herausgeber und Gestalter von Büchern über Typografie, Druck und Grafikdesign, hat er ebenfalls die Dokumentation der Veranstaltungen organisiert, gerade rechtzeitig zur nächsten Codex-Messe. Diese Bücher dokumentieren insgesamt drei Symposien der Codex Foundation in Berkeley, die 2007, 2009 und 2011 stattfanden.

Book Art Object 1 ist in schwarzem Stoff gebunden, zwölf mal neun Zoll groß, umfasst 432 Seiten und ca. 735 Farbbilder und präsentiert die Arbeiten der Künstler, Designer und Drucker, die zur ersten CODEX Messe 2007 aus allen Teilen der Welt nach Kalifornien kamen. Die damals gehaltenen Reden fassen die gezeigten Beispiele der Buchkunst ein.

Book Art Object 2, der Nachfolger vier Jahre später, enthält 1133 Bilder von 300 Büchern von 140 Künstlern und Druckereien. Eine Auswahl der Reden, die bei den Codex-Symposien 2009 und 2011 gehalten wurden, finden Sie ebenfalls hier. Die Texte werden von Experten des Büchermachens verfasst: Universitätslehrer, Kuratoren berühmter Buchkunstsammlungen und Buchkünstler selbst. In allen Beiträgen leuchtet eine lebenslange Hingabe an Bücher auf. Obwohl sie sich hinsichtlich des Ausgangspunkts von Künstlerbüchern einige Jahrhunderte voneinander unterscheiden, stimmen sie den offenen Inhalten und Formen von "Künstlerbüchern" überein. Die Suche nach einer Definition für Künstlerbücher ist schwierig, denn man kann aus vielen verschiedenen Richtungen auf dieses hybride Medium schauen, das sich irgendwo zwischen Buch und Theater, Bild und Skulptur befindet.

Die Entwicklung der Künstlerbücher ist stark mit technologischem Wandel verbunden, z.B. die Gutenberg-Revolution oder dem Beginn des Offsetdrucks seit 1910, die Erfindung der einfach zu bedienenden Xerox-Kopiergeräte seit 1956, die um 1960 zu einer Verfügbarkeit für jedermann führen, durch die Wende vom Bleisatz zum Fotosatz in der Buch- und Zeitungsproduktion. Die privaten Reisen begannen nach dem Zweiten Weltkrieg und führten nach und nach zu einem Massenphänomen, das in diesem Jahrhundert von einer Flut von Fotos begleitet wurde. Druckmaschinen waren auf dem Weg ins private Heim sowie Kalkulationssysteme, damals noch PC genannt. Die Wende vom analogen zum digitalen Lebensstil ab dem aktuellen Jahrtausend gab jedem die Möglichkeit, eigene Briefgestaltungen, private Bücher, eigene Fotomontagen und andere Gimmicks ohne die Hilfe eines Spezialisten zu entwickeln.

Diese beiden sehr schweren Bände über das "Buchkunstobjekt" versuchen, das Unmögliche zu tun: die Vielfalt der Künstlerbücher weltweit zu zeigen und dieser Entwicklung eine theoretische und historische Grundlage zu geben. Außerdem suchen sie nach einer geeigneten Definition dieses Genres, das irgendwann um 1900 zu blühen begann und ca. alle 30 Jahre Perioden zusätzlicher Produktivität aufweist.

1. Wenn es ein Buch ist: Was macht ein Buch eigentlich zu einem Buch? Der Inhalt oder die Form, die Menge der originellen Ideen zu Inhalt und Form?

2. Ist das ästhetische Verhalten, einen Text so reizvoll wie möglich zu präsentieren, bereits Kunst?

3. Sind Künstlerbücher eine kommentierende Technik (zur Gesellschaft, zu kulturellen Veränderungen, zu Texten)?

4. Sind Bücher nur Behälter zum Befüllen?

5. Bücher haben oft eine rechteckige Form.

6. Bücher sind zwei- und dreidimensional - gleichzeitig.

7. Sie haben eine angeborene Zeitleiste und bieten - wie viel größere Bilder - die freie Wahl, wann sie schauen wollen.

8. Bücher können aus schlechten oder kostbaren Materialien hergestellt werden. Pflanzen oder tierische Quellen, Kunststoff und Gewebe. Von kleiner oder großer Größe sein. Geringes oder schweres Gewicht.

9. Ein Buch enthält viel oder gar keinen Text. Oder irgendetwas dazwischen.

10. Ein Buch kann einzigartig oder Teil einer Edition sein.

Wie man leicht erkennen können, läßt sich die obige Liste fast endlos verlängern, und jede dieser Aussagen macht weitere Erklärungen erforderlich: Ist es möglich, einige ästhetische Kriterien für wertvoller zu erklären als andere? Führt die Diskussion über die gemeinsame Haltung des Künstlers gegenüber seinem Buchwerk zu einer brauchbaren Erklärung oder könnte dieser Versuch dazu führen, einige Kunstwerke als zugehörig und andere als außerhalb des versuchten Definitionsansatzes zu sortieren? Vielleicht ist es umgekehrt: Die Charakteristik von Künstlerbüchern ist die Umarmung all dieser erwähnten vielfältigen Möglichkeiten und vieles mehr? Vielleicht ist es vorerst die beste Definition von Buchkunst, dieses Entweder-Oder zu akzeptieren, dieses Ansiedeln zwischen den vorgestellten Feldern? Vielleicht ist das der Grund, warum die Künstlerbücher so offen für Themen, Stile und Techniken sind? Lucy Lippard definiert Künstlerbücher daher als das, was ein Künstler dafür erklärt: Schlagen diese undefinierten Aspekte die Brücke zum "Leser", der wahrscheinlich auch ein Buchsüchtiger ist? Der Leser in spe hat bei Künstlerbüchern schnell eines gelernt: das Unerwartete zu erwarten.

Künstlerbücher haben eine sehr persönliche Note. Jedes Buch ist individuell in seinem Entwicklungsprozess und in seinem Prozess, gefunden, verstanden und gekauft zu werden. Normalerweise ist der Künstler derjenige, der seine eigenen Künstlerbücher anbietet. Es gibt keine Galerien oder Geschäfte zwischen Kenner und Künstler. Ich glaube, dass diese direkte Kommunikation und Individualität einer der Gründe für das in letzter Zeit gestiegene Interesse an Künstlerbüchern ist.

Künstlerbücher sind handelbare Güter, was die Situation noch komplizierter macht, denn - wieder einmal - steht das Künstlerbuch zwischen Handel und Kunst. Es ist normalerweise weder in Buchhandlungen noch in Galerien zu finden. Sie bleibt oft eng mit ihrem Produzenten verbunden und findet ihren Käufer im direkten Austausch auf Messen oder anderen Formen der Präsentation. In der Regel dürfen Käufer einen genauen Blick darauf werfen und das Buchkunstwerk berühren, um sich einen eigenen Eindruck zu verschaffen. Damit ist der Kontakt des Betrachters oder Käufers zum Kunstobjekt (und zu seinem Schöpfer) viel enger als in traditionellen Kunstformen.

Künstlerbücher sind Objekte der Liebe, die mit Sorgfalt behandelt werden müssen. Sie bieten ihre eigene kleine Welt, in die sie tief eintauchen können. Sie genießen uns mit unvorhersehbaren Überraschungen. Sie provozieren unseren Respekt vor ihrer Intensität, dem Fleiß, der Geduld und dem Wissen der Menschen. Es ist ein Protest gegen den Konsum. Künstlerbücher werden erworben, um sie aufzubewahren und zu pflegen - nicht um gehandelt zu werden. Häufig werden sie gesammelt, um mit anderen Künstlerbücheraussagen in Dialog gebracht zu werden.

Vielleicht ist es hilfreich, die Einstellung der Buchkünstler zu ihrem Tun zu vergleichen? Buchkünstler gönnen jedem Buch eine enorme Menge an Aufmerksamkeit, Denken, Arbeit und Zeit, eine Widmung, die notwendig ist, um den eigenen Kosmos des Sehens und Korrelierens zu vermitteln. Diese Kunstwerke, die durch sorgfältige Überlegungen in alle Richtungen (Bindungstechnik, Typografie, Druck, Papier oder anderes Material, Inhalt, Text) entstehen, sind - obwohl sie in sich überzeugend sind - als Dialoggegenstand mit jemandem gedacht, der die Art und Weise, wie sie komponiert sind, schätzen kann. Es ist also eine Form der Kommunikation.

Es gibt weitere interessante Aspekte des Buchkunstmachens im Vergleich zu anderen Kunstgattungen:

- Der offensichtliche Vorteil einer Privatpresse oder eines Selbstverlages liegt darin, die Kontrolle über den gesamten Produktionsprozess (einschließlich Vertrieb) zu behalten.

- Die kleineren Größen der Buchkunstobjekte machen sie einfach zu handhaben und zu lagern.

- Die notwendigen Investitionen in technische Geräte und andere Materialien sind auch mit geringem Budget möglich, das macht Künstlerbücher für Künstlerinnen und Kunstanfänger geeignet.

- Es gibt keine Regeln, die eingehalten werden müssen, das Lernen kommt während des Tuns.

- Ein Buch ist eine seit vielen Jahrhunderten vertraute häusliche Form.

- Künstlerbücher und deren Vertriebswege stehen auch nicht-künstlerisch ausgebildeten Buchmachern offen: Handwerker, Designer, Architekten, Fotografen sind stark unter den Büchermachern engagiert.

- Die Verbreitung über informelle Wege ist vielleicht ein weiterer sympathischer Aspekt: Künstlerbücher nehmen an einem eher vertrauten wirtschaftlichen Austausch mit Freunden und Sammlern teil.

Deshalb hatten die sechziger Jahre viele Künstlerinnen, die mit diesem Genre begannen, was auch heute noch sichtbar ist. Wie Stephen Bury es ausdrückt: Das Buchformat in seiner Eins zu Eins ermöglicht eine gewisse Intimität zwischen Leser und Künstler, mit der die Popularität des Genres bei Künstlerinnen erklärt wurde.

Lilian Landes, Kuratorin der Bayerischen Staatsbibliothek, verweist in ihrem neuen Blog auf den wachsenden Einfluss von Bildern in unserem Alltag. Die Bilder sind offen für ihre Umgebung. Andererseits sind sie überzeugender als Text. Text wird heutzutage zugunsten von Fotos vernachlässigt. Jetzt wird es ("z.B. das Künstlerbuch") in eine Zeit gespült, die weniger Anforderungen an Definitionen stellt und mit Vielfalt, Internationalität, Bildschweregrad, Fragmentierung, Idealismus, Teilen gut zurechtkommt - und in der es gleichzeitig leicht ist, den Anspruch zu erfüllen, mit dem das Künstlerbuch in den 1960er Jahren begann: Kunst als druckbare, leicht verbreitete Botschaft; zugänglich für alle Interessierten an einer niedrigen Schwelle". Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator

Lilian Landes, "Ein Blog über Künstlerbücher. Ist das wirklich nötig? Müssen wir wirklich über Künstlerbücher bloggen?", in Kunst zwischen Deckeln, 3. Juni 2019, https://bookarts.hypotheses.org/204

Soweit zu den Vorbemerkungen. Was bieten diese beiden Bände des "Buchkunstobjekts 1+2" nun? Einen anschaulichen Eindruck davon zu vermitteln, was in der Buchkunst möglich ist, scheint das Hauptanliegen zu sein. Ich habe keine Ahnung, wie die Künstler ausgewählt wurden, um sich auf der ersten Codex-Messe zu treffen. Aber sicher wird dem Leser eine sehr beeindruckende Auswahl der vielfältigen Möglichkeiten geboten, ein Thema inForm eines Künstlerbuches zu bearbeiten.

Die vielen Bilder der Bücher sind von hundert Seiten Essays und Kommentaren umgeben, um Arbeitsstrategien, Techniken und Entwicklungen zu verdeutlichen. Beide Bücher sind aufwendig verarbeitet. Eine wunderbare Druck- und Papierqualität, gut gestaltete, geräumige Arrangements der je 450 Seiten, überwältigende Doppelseiten-Fotos von David Jury zur Trennung der Kapitel. Sie verfügen auch über sehr informative Anhänge von etwa 30 Seiten, die alle Künstler auflisten, die am Codex 2007-2011 teilgenommen haben. Weitere verwandte Institutionen, Workshops und Geschäfte werden ebenfalls erwähnt.

Vol. 1 (schwarzer Leineneinband mit weißen Buchstaben)

Sarah Bodman vom Centre of Fine Print Research in Bristol GB beschreibt sehr anschaulich mehrere Beispiele von Künstlerbüchern und führt uns so in das Thema ein. Sie richtet ihre Aufmerksamkeit auf Papiere und andere Materialien, die Arbeitsprozesse und die inerten Konzepte ihrer ausgewählten Kunstwerke, um eine Mischung aus neuen und alten Technologien, aus Künstlern und Typografen, aus limitierten Auflagen und Einzelstücken, einzeln hergestellten oder kollektiven Kunstwerken zu zeigen. Da sie eine anerkannte Buchkünstlerin und Lehrerin zugleich ist, die seit vielen Jahren einen zweimonatlichen Newsletter zum Thema herausgibt, ist ihr Wissen enorm.

Ihr folgt eine amüsante Rede von Felipe Ehrenberg über seine Gründung der Minuscule Press in Mexiko. Seine Bücher neigen dazu, zu Installationen und Ereignissen mit politischem Inhalt zu werden, sein Erzählstil entspricht ihren spontanen Erscheinungen.

Stefan Soltek als Leiter des Klingspormuseums in Offenbach erzählt die Geschichte der Schriftgießerei Klingspor. So folgt er den Schritten vom Handwerk zu digitalen Technologien und sieht den Wendepunkt um 1980, als einige deutsche Buchkünstler begannen, das Feld der Bücher zu erforschen und neu zu schreiben, oft in enger Beziehung zu dem Ort, an dem sie studiert hatten. Sullivans "form follows function" war nicht mehr gültig, die Neugierde war geweckt, neue Aspekte im Buchformat und im Druck zu finden.

Robert Bringhurst Artikel wird "spirituelle Geometrie" betitelt und diskutiert Geometrie versus Natur, um die beiden schließlich in der organischen Geometrie einer Schnecke oder von Ameisenhaufen zu kombinieren. Er beschäftigt sich intensiv mit dem Gebrauch von Sprache und Kalligraphie. Ein Zitat von Yaqut al-Musta'simi erhellt den Kontext der drei:'Script is spiritual geometry made visible by a material instrument' (geschrieben um 1258).

Die fünf kürzeren Kommentare beschreiben die Situation von Künstlerbüchern in Kanada, Deutschland, Mexiko, Australien und den USA. (Die osteuropäischen Länder oder die russischen Staaten sind ebenso wenig erwähnt wie die Staaten rund um das Mittelmeer oder die arabischen Länder.)

Vol. 2 (weißer Leineneinband mit roten Buchstaben)

In der Einleitung von David Jury werden alle für das Genre typischen Unterschiede festgehalten: "vivé la différénce" ist daher sein atemberaubender Abschluss! Peter Koch versucht - mit Hilfe von Sandra Kirshenbaum - einige Wege durch diesen Dschungel zu schlagen. Er erkennt das rätselhafte, experimentelle Buchobjekt, das livre de peintre in der französischen Tradition und das textliebende Druckerbuch. Koch geht weiter auf die Probleme des Buches ein, das Werkzeug, Ikone und Idee zugleich ist und dazu neigt, sich in jede dieser Richtungen zu entziehen. Koch hat eine schöne Vision für die Zukunft: ein Ort voller Buchhändler, Buchbinder, Drucker, Forscher und Papierfabriken, an dem jeder teilnehmen kann, um seine Fähigkeiten und sein Bewusstsein für Buchfragen zu schulen.

Habe ich in Band 1 einen Hinweis auf die Situation der niederländischen Künstlerbücher verpasst? In Band 2 bietet Paul van Capelleveen, Kurator der Nederlands National Library, eine prickelnde Liste von Möglichkeiten, wie man heute auf ein Buch verweisen kann. Er vergleicht die niederländische Situation mit der englischen der Kunsthandwerksbewegung seit 1890 und bietet eine fundierte Einführung in die letzten 120 Jahre des Druckhandwerks. Wer mehr erfahren möchte, ist eingeladen, einen Blick auf www.kb.nl/galerie/privatepress/ zu werfen.

Antoine Coron, Kurator der Abteilung für seltene Bücher an der Bibliothequé Nationale de France, berichtet über die Entwicklung der Künstlerbücher in Frankreich ab 1475, als der allererste Bildband erschien. Der Artikel beschreibt die französische Art der Zusammenarbeit von Maler und Autor, die sich in den letzten 30 Jahren umgekehrt zu haben schien. Ein berühmtes Beispiel ist Michel Butor mit seinen 1300 Kunstwerken, die Texte von ihm selbst enthalten, meist handgeschrieben, um die ihm angebotenen Kunstwerke zu bereichern. Am Ende wirft Coron einen Blick auf die Sammlerseite, die in den letzten 30 Jahren an Menge und Engagement abgenommen zu haben scheint. Der französische Weg öffnete sich bis vor kurzem nicht für Typografie oder Fotografie oder die Präsentationseinstellungen der Werbung. (Nicht einmal die Lithographie war eine viel verwendete Technik).

Der Buchkünstler Ron King erklärt, warum Circle Press von ihm und einigen Freunden gegründet wurde und zeigt sehr unterschiedliche Ergebnisse seiner intensiven Experimente. Seine Bücher haben die Tendenz, aufzustehen und sich als Aktionsbühnen aller Art zu präsentieren. Farben sind in der Regel klar oder fehlen ganz. Die gewählten Techniken scheinen sich selbst zu erklären. Ron King arbeitete viel mit Autoren und Künstlern zusammen. Er entwickelte seine eigenen Siebdruckstrategien und verfügt über einen ungewöhnlichen Wortschatz, den er mit seinem bewundernswerten Bildinhalt kombiniert.

Juan Pascoes Erzählung über mexikanische Buchbinder und Druckereien seit 500 Jahren ist detailliert und spannend. Als wäre er mit allen befreundet gewesen, entdeckt er ihre Kontakte entweder persönlich oder anhand der (meist importierten) verwendeten Schrift Typen. Viele Druckereien waren mehrere Generationen lang tätig, meist in männlicher Erbfolge. Erst im 20. Jahrhundert beginnen Frauen im Bereich der Buchmachens zu arbeiten, wie zum Beispiel Elena Jordana. Juan Pascoe ist der Inhaber der Presse von Taller Martin Pescador und selbst für viele schöne Bücher verantwortlich.

Richard Ovenden, stellvertretender Direktor und Inhaber der Sondersammlung der Bodleian Library in Oxford, lässt uns die 500 Jahre kunstbezogenen Bücher anhand von Beispielen in seiner eigenen Bibliothek sehen. Er erzählt von großzügigen Spenden von Einzelpersonen, die dem Medium Buch verfallen sind, wie William Laud, Erzbischof von Canterbury, bereits 1630, und sammelt bereits sogar in arabischen Sprachen. Ovenden nimmt Künstlerbücher vorallem als praktisch wahr: Sie sind nützlich, um die Kommunikation der Forschungsbibliotheken über ihre Aktivitäten zu fördern. Die Offenheit von Künstlerbüchern ermöglicht Geistes- und Geschichtswissenschaften den Zugang, für Kunststudenten, für eine neugierige Öffentlichkeit. Gleichzeitig hält lässt sich so das kulturelle Wissen über Buchbinderei und Druck in einem digitalen Zeitalter lebendig halten. Die sammelnden wissenschaftlichen Büchereien können sogar ein wenig Geld verdienen, um sich selbst zu erhalten.

Nach überwältigenden 250 Seiten von Künstlererfindungen im Zusammenhang mit Büchern folgen fünf kürzere Kommentare zur Beschreibung der Situation von Künstlerbüchern in Deutschland, Kanada, Australien, Großbritannien und Italien. (Keine Erwähnung anderer europäischer Länder, leider keine Übersicht über den asiatischen Stand der Technik. Aber eine Menge Informationen über die vorgestellten Künstler.)

Ich mag die Idee, die ganze Atmosphäre des Buchmachens zu zeigen. So wird Band 2 durch Einblicke in Werkstätten und Studios bereichert, die uns viel über die Einstellung der Künstler, die Werkzeuge, das Erbe früherer Generationen mit den gleichen Druckmaschinen, das Licht auf den Tischen, den Standort der Werkstätten (oft abgelegen und in Gebäuden mit eigener Geschichte) und mögliche oder unmögliche Kooperationen in den dargestellten Räumen erzählen. Büchermachen bedeutet die Fähigkeit, technische Probleme zu lösen und den Frieden, vorübergehende Misserfolge als Mittel zum Fortschritt zu akzeptieren. Es gibt auch eine tiefe Wertschätzung für das kulturelle Erbe, das in allen Aussagen zu spüren ist. Eine optische Verfeinerung. Geduld. Hände, die die Berührung aller Arten von Materialien genießen. Ein Hauch von Zufriedenheit mit dem, was man tut. Bücher machen bedeutet auch, sich mit anderen Buchkünstlern anzufreunden, Partner zu haben, mit denen man weltweit kommunizieren kann, da viele von ihnen aus Amerika oder englischsprachigen Ländern kommen.

Beide Bände haben sehr viel gemeinsam: die Größe, das Layout, die Struktur. Alle Künstlerbuchbilder wurden von Douglas Sandberg während der 3 Tage der Codex-Veranstaltungen aufgenommen. Es gibt eine schöne Beschreibung, wie man das Fotografieren von rund 10.000 Bildern von 500 Büchern von 250 Künstlern organisiert. Und warum die Kunstwerke ohne Hintergrund präsentiert werden. Die Entstehung der Bücher zeigt die extreme Hingabe und das Fachwissen der Redakteure zu ihrem Thema. Douglas Sandberg hat sein eigenes Fotostudio und unterrichtet am California College of the Arts. David Jury hat die Doppelseiten mit stimmungsvollen Details aus dem Alltag in der Druckerei hinzugefügt: einige Nahaufnahmen von Buchstaben und rostigen Maschinen, einige Fehldrucke, vorbereiteten Farben, was mich dazu veranlasst, sofort Lust zum Drucken zu bekommen.

10 bzw. 6 Jahre nach ihrem Erscheinen weisen diese Bücher mit erstaunlicher Weitsicht auf die zukünftigen Entwicklungen in der Buchkunst hin. Die vorgestellten Künstler sind nach wie vor aktiv und die beiden Bände funktionieren sehr gut als das Who is Who in der heutigen Buchkunstwelt. Die Codex-Bücher nehmen eine aktive Rolle bei der Vernetzung von Buchkünstlern ein, indem sie Adressen und Websites auflisten. Diese beiden Bücher dokumentieren eine stolze Zusammenstellung einer wachsenden weltweiten Buchkunst-Community. Die Stärke des Genres liegt in seiner Offenheit und Vielfalt. Es ist ein Vergnügen, darüber zu lesen und die Fülle der Konzepte zu bestaunen. Die Sorgfalt bei der Organisation der Veranstaltungen und der Zusammenstellung dieser Bücher ist auf jeder Seite zu finden. Diese Bücher mit all ihrem Reichtum an Anregungen, Theorie, geschichtlichen Hinweisen samt Materialnachweisen werden ganz bestimmt einen Platz auf Ihrem Arbeitstisch finden und in dauerndem Gebrauch bleiben!

For a full version of text in english click here